

Die Hirschhausen-Kolumne:

Wunder? Wie sich das Unerklärliche erklärt.



2011 wurde bei mir ein Gehirntumor diagnostiziert. Der Befund zog mir buchstäblich den Boden unter den Füßen weg. Warum ich? Ich hatte nie geraucht, Drogen oder Alkohol konsumiert. Schlaflose Nächte. Schweren Herzens OP. Danach konnte ich mein linkes Bein nicht mehr bewegen. Bei der Visite in der Reha hörte ich, wie vor der Tür der Chef sagte, dass „die da“ wohl eh nie mehr laufen würde. Ich war so wütend, übte stundenlang auf meinem Zimmer, bis ich wieder Kraft in den Fuß bekam. Vier Wochen später das Wunder: Ich träumte, dass ich wieder laufen kann, wachte auf, rutschte an die Bettkante und schlurfte ins Bad. Erst da wurde mir bewusst, dass ich selbst gelaufen bin. Welches Glücksgefühl! schreibt Heike G. (45 Jahre)*

* Leserbrief gekürzt

Liebe Heike, danke für Ihren langen und spannenden Brief, den ich hier nur sehr verkürzt wiedergeben kann. **Was Sie erlebt haben, klingt wie ein Wunder,** und ist ohne die konkreten Befunde nicht zu beurteilen. Dennoch sehe ich in Ihrer Schilderung viele Elemente, die allgemeingültig sind. Sie standen vor der großen Frage „Warum ich?“, waren sich keiner Schuld bewusst. Bei einigen Tumoren gibt es einen starken Zusammenhang mit dem eigenen Verhalten. Klar verursacht Rauchen Lungen- und Blasenkrebs. Für ganz viele Tumoren ist das aber alles andere als klar.

Ein großer Fortschritt im 21. Jahrhundert ist es, Gesundheit und Moral nicht in einen Topf zu werfen. Also nicht nach „Schuld“ zu suchen, sondern zu akzeptieren, dass manche unschöne Dinge auch zufällig den einen treffen – und den anderen nicht. Kein Zufall

sollte dann sein, die optimale Behandlung zu bekommen, auch psychologisch. Gerade in der Phase der Reha brechen viele ihre Therapie vorzeitig ab, weil sie den Sinn und die Hoffnung verlieren. Und da hat der Chef vor der Tür getuschelt, statt mit Ihnen zu reden. Er hat Ihnen keinen Mut gemacht, aber immerhin Wut! Und damit **die Kraft des Trotzes, die Sie so lange hat üben lassen, bis die Kraft aus dem Kopf wieder in die Beine kam.** Ihr Unterbewusstes wusste vor Ihnen, dass Sie wieder laufen können, und Sie sind Ihrem Traum gefolgt. Bis ins Bad. Aber Sie hatten eben nicht nur geträumt, sondern auch geübt. **Eine wunderbare Wut-Mut-Geschichte!** Danke und viel Freude an allen Bewegungen, die Ihnen möglich sind!

Bis zum nächsten Mal, herzlich Ihr
Dr. Eckart von Hirschhausen



Foto: wdv/ J. Lauer



Dr. Eckart von Hirschhausen – ist Arzt, Kabarettist, TV-Moderator und Bestseller-Autor. Er schreibt hier exklusiv für **bleibgesund**-Leser. Sie wollen ihn live auf der Bühne sehen? Alle Termine und mehr Infos finden Sie im Internet auf www.hirschhausen.com



Ausschnitte aus der Wunderheiler-Tour finden Sie im Netz. Einfach den QR-Code scannen oder auf www.aok.de/bleibgesundaktiv gehen. Dort gibt es auch CDs zu gewinnen.



Schreiben Sie Dr. Eckart von Hirschhausen! Schicken Sie Ihre Erlebnisse per Postkarte oder Brief an Redaktion **bleibgesund**, Stichwort „Wunderheilung“, Postfach 2551, 61352 Bad Homburg. Oder per E-Mail an bleibgesund-wunder@wdv.de